

erheblich, je nach Besetzung des Gerichtes. So erhielt ein Täter wegen versuchter Notzucht 20 Jahre Arbeitslager, während ein anderer Täter wegen vollendeter Notzucht mit einer Gefängnisstrafe von 15 Jahren belegt wurde. Eine Todesstrafe wurde nicht ausgesprochen.

Jürgen Schwarz (Kiel)

### Erbbiologie in forensischer Beziehung

Praveen Kumar Seth and Swadesh Seth: **The a-d ridge count in palmar dermatoglyphics of Punjabis.** [Dept. Anthrop., Univ., Delhi.] Acta Crim. Med. leg. jap. **35**, 72—75 (1969).

S. C. Tiwari and M. K. Bhasin: **Distribution of a-d ridge-count in palms and soles of the Tibetans.** [Dept. Anthrop., Univ., Delhi.] Acta Crim. Med. leg. jap. **35**, 68—71 (1969).

H. Brehme: **Über Hautleistenuntersuchungen von nicht-hominiden Primaten und spezielle Hautleistenbefunde des Menschen.** [Inst. Humangenet. u. Anthropol., Univ., Freiburg i. Br.] Anthropol. Anz. **31**, 241—258 (1969).

Robert J. DeLorenzo and Frank H. Ruddle: **Genetic control of two electrophoretic variants of glucosephosphate isomerase in the mouse (*Mus musculus*).** [Dept. Biol., Yale Univ., New Haven, Conn.] Biochem. Genet. **3**, 151—162 (1969).

H. K. Kumbhani: **Inheritance of palmar configurations.** Z. Morph. Anthrop. **61**, 85—114 (1969).

A. Pellicer, A. Valls and J. A. Abrisqueta: **The anomaly of Pelger-Hüet in a sample of the Spanish population.** [Dept. Genét. y Antropol., Madrid.] Genet. iber. **20**, 179—193 (1968).

Elfriede Kunze-Mühl, Patricia Fischer und E. Golob: **Zytogenetische Untersuchungen an 7 Sippenmitgliedern, von denen 2 Träger einer balancierten G/G-Translokation sind.** [Inst. f. Allg. Biol. u. II. Frauenklin., Univ., Wien.] Wien. klin. Wschr. **81**, 637—638 u. Bilder 631 (1969).

R. Roll und F. Bär: **Untersuchungen über die teratogene Wirkung von Hydroxyharnstoff während der frühen und embryonalen Entwicklung der Maus.** [Bundesgesundheitsamt, Max v. Pettenkofer Inst., Labor. Ernähr. Hyg., Berlin-Dahlem.] Arch. Toxikol. **25**, 150—168 (1969).

Edgar J. Achkar and Willis R. Keene: **Hereditary hemolytic anemias due to red blood cell enzyme deficiencies.** (Durch Enzymdefizit an den Erythrocyten bedingte erbliche hämolytische Anämien.) Lahey Clin. Bull. **18**, 41—50 (1969).

Es werden 4 Fälle mit hereditärer Anämie beschrieben, die bereits im Kindesalter beginnt. Sie geht ohne Spherocytose oder pathologischen Befund bei der Elektrophorese des Hämoglobins mit Splenomegalie, Gelbsucht, indirekter Hyperbilirubinämie, Anstieg des fäkalen Urobilinogens, Gallensteinen, hoher Retikuloctose, negativem direktem Coombs-Test, verkürzter Lebenszeit der Erythrocyten (gelegentlich abnormer Autohämolyse der roten Blutkörperchen) und spezifischem Enzymbefund einher. Bei den beschriebenen Fällen handelt es sich um zwei Schwestern mit Hexokinase-Mangel, 1 Patientin mit Pyruvatkinase-Mangel und einen Patienten, bei dem kein spezifischer Enzymdefekt nachgewiesen werden konnte. Auf Krankheitsbilder, die durch Störungen anderer Erythrocyten-Enzymsysteme bedingt sind, wird hingewiesen; die Differentialdiagnose, der veränderte Stoffwechsel der Erythrocyten sowie die therapeutischen Möglichkeiten werden besprochen. Die Studie soll „eine allgemeine diagnostische und therapeutische Annäherung an dieses komplexe Problem“ der genannten Krankheitsbilder anregen.

Open (Marburg)

**J. Schulte-Mönting und K. Hummel: Über die Berechnung der Vaterschaftswahrscheinlichkeit bei Fällen mit mehr als einem im Blutgruppengutachten nicht ausgeschlossenen Mann. I. Theoretische Grundlagen.** [Inst. Med. Statist. u. Dokumentat. u. Hyg.-Inst., Univ., Freiburg i. Br.] *Z. Immun.-Forsch.* **138**, 295—298 (1969).

Unter Zugrundelegung des Bayesschen Theorems wird eine Formel angegeben, mit welcher es möglich sein soll, die Vaterschaftswahrscheinlichkeit mehrerer durch Blutgruppen nicht ausgeschlossener Männer einschließlich der Wahrscheinlichkeit der Nichtvaterschaft aller im nicht normierten und normierten Verfahren anzugeben.  
E. Trube-Becker (Düsseldorf)

### Blutgruppen einschließlich Transfusion

**A. S. Wiener: In commemoration of Karl Landsteiner, father of blood grouping and immunochemistry.** *Haematologia (Budapest)* **3**, 3—8 (1969).

**C. Ehnholm: The distribution of haptoglobin subtypes in the Finnish population.** [Dept. Serol. and Bacteriol., Univ., Helsinki.] *Human Hered.* **19**, 222—226 (1969).

**T. Marcinkowski: Homozygosis, heterozygosis and the gene incidence in the blood factors Rh: C, c, D, E, e in the population of Poland.** (Homozygotie, Heterozygotie und Genhäufigkeit der Rh-Faktoren C, c, D, E, e in der Bevölkerung Polens.) [Dept. Forens. Med., Med. Acad., Poznań.] *Pol. Tyg. lek.* **22**, 388—390 mit engl. Zus.fass. (1967) [Polnisch].

Aus der Phänotypenhäufigkeit der Rh-Faktoren in Polen wurden die Genhäufigkeiten und die Zahlen für homozygote und heterozygote Merkmalsträger errechnet. Zum Vergleich mit einer nichtpolnischen Bevölkerung wurden die Ergebnisse von Nilsson herangezogen. Es zeigte sich grundsätzlich Übereinstimmung in Bezug auf den hohen Anteil der homozygoten D-Probanden, der aber in Polen mit 31 % niedriger liegt als bei Nilsson (34,7 %). Mit den heterozygoten Merkmalsträgern seien insgesamt 80,6 % der 14323 vom Autor untersuchten Personen Rh-positiv im Gegensatz zu einer von anderen Untersuchern veröffentlichten Zahl von 83,1 %. Die Anzahl der Rh-negativen Personen sei mit insgesamt 19,3 % ebenso wie die der ccddee-Träger mit 17,25 % in Polen erheblich höher als außerhalb des Landes. Daraus sei zu schließen, daß das Risiko für einen serologischen, durch den Faktor D bedingten Konflikt zwischen Mutter und Kind in Polen relativ hoch sei.  
Open (Marburg)

**B. Wille und H. Ritter: Zur formalen Genetik der Adenylatkinasen (EC: 2.7.4.3). Hinweis auf Kopplung der loci für Ak und AB0.** [Inst. Humangenet., Anthrop., Univ., Freiburg i. Br.] *Humangenetik* **7**, 263—264 (1969).

Es wurden 220 Familien mit 530 sicher ehelichen Kindern (serologischer, biochemischer Status!) aus Südwestdeutschland in die Untersuchung einbezogen. Bei der statistischen Auswertung fanden sich keine Kinderphänotypen, die nicht nach dem Modell zweier Allele an einem „autosomalen AK-locus“ erwartet werden könnten. Die Hypothese der Kopplung von AB0- und AK-loci wurde nach den Lod-Scores überprüft und bei Addition der Score-Werte scheint der Abstand nicht kleiner als 0,1 und nicht größer als 0,2 zu sein. Diese Befunde sprechen für die Hypothese der Kopplung und bestätigen die bisherigen Ergebnisse von Rapley u. Mitarb.  
Gibb

**K. Hummel und Renate Schneider: Unterschiedliches Verhalten nativer und teilabsorbierter hämagglutinierender Antiseren in Agglutinations- u. Konglutinationstesten.** [Hyg.-Inst., Univ., Freiburg i. Br.] *Z. Immun.-Forsch.* **137**, 354—364 (1969).

14 Anti-A-Immunsere der Blutgruppe 0, 4 Normale 0-Seren und 1 Anti-Mensch-Serum vom Pferd wurden als verdünnte Vollseren sowie teilabsorbiert (als „Restseren“) gegen native, trypsinisierte und chymotrypsinierte Zellen der Blutgruppe A<sub>1</sub> im NaCl-Milieu sowie in Macrodex und Hämaccel austitriert. 12 dieser Seren wurden außerdem gegen A<sub>2</sub>-Erythrocyten getestet. Die Hämagglutination wurde semiquantitativ und quantitativ geprüft. Die sog. Restseren zeigten